

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Der Curieuse und vernünfftige Zauber-Artzt, Welcher lehret und zeigt, Wie man nicht allein Ex Triplici Regno curieuse Artzneyen verfertigen, Sondern auch per Sympathiam Et Antipathiam, ...

Hellwig, Christoph von

Franckfurt, 1725

VD18 10457399

Ein Universal-Balsam, daß so man solchen an einem Nagel oder Pfriemen schmieret, und einem Hunde oder Hahn durch den Kopff schläget, nicht daran sterben sondern in kurtzer Zeit genesen.

urn:nbn:de:gbv:45:1-13726

machet eine Salbe daraus, die Beulen damit gemit gesalbet, eröffnet und vertreibt sie. Desgleichen thut auch das Emplastrum Diachylon.

Wider alte Schäden und Wunden.

Waschet sie wohl mit eurem Urin, des Tages zwey- oder drey-mahl, darnach nehmet das weisse Häutgen von einer Everschaale, in das Löchlein thut ein wenig Baum-Del, leget das Häutlein darüber überall, wo es roth aussiehet, bindet darnach ein Tuch darüber, und dis täglich, zum wenigsten zweymahl, Morgens und Abends.

It. Nehmet Myrrhen, Aloe, Saffran, Canarien-Zucker jedes gleich viel pulverisiret es und streuet es ein, ist herrlich, auch in Fisteln.

Das XIII. Capitel.

Von allerhand Wunden.

Ein Universal-Balsam, das so man solchen an einen Nagel oder Pfriemen schmieret, und einem Hunde oder Hahn durch den Kopff schläget, nicht daran sterben sondern in kurzer Zeit genesen.

Man nimmt eine Kanne destillirten Wein-Essig, darein wirfft man 6 Loth Ungarischen Vitriol, welcher pulverisiret worden, anderthalb Loth Pothasche, 2 Loth Salmiac, zu Meel gemachet, solches muß man an der Sonnen 3 bis 4 Tage stehen lassen, und jedes Tages etliche mahl um

ümütteln, bis sichs alles aufs beste solviret hat. Zum solchem gieffet man nun eine halbe Kanne Spiritum vini rectificatissimum, und 10 Loth Saurampffer-Wasser, und lasset es wieder so lange an der Sonnen stehen, wie zuvor, rüttelt es auch wieder jedesmahl um.

Diese ganze Massa wird nochmahls abgezogen oder destilliret, und was übergeheth, ist der Balsam, welcher nachfolgende Proben thut.

1. Wenn man sich verbrannt hat, und einen einzigen Tropffen auf den Schaden schmieret, so lasset er solches zu keiner Blase kommen, und verhindert den Schmerzen.

2. Wenn einer gestochen, gehauen, oder mit einem Messer geschnitten ist, soll man die Wunden vorher von dem Geblüt reinigen, 1 bis 2 Tropffen auf selbige fallen lassen, einreiben, und ein dünn geschlagen Bley 24 Stunden drauf gebunden liegen lassen, so schwüret die Wunde nicht einmahl, sondern heilet ohn einigen Schmerzen.

3. Wenn einer durch einen Arm durch und durch gestochen ist, so nehme er nur eine Sprütze, wie die Barbierer gebrauchen, drücke zuvor die Wunde rein aus von dem geronnenen Geblüte, und sprütze so dann mit diesem Balsam durch die Wunde, und lege auf beyden Seiten, wie oben gemeldet, dünn geschlagen Bley, solches lasse er gleichfals 24 Stunden liegen, so ist er ohne einigen Schmerz geheilet. Und können dergleichen unzählliche Curen, wenn dabey behutsam verfahren wird, gethan werden.

Die Schaafgarbe ist auch ein gut remedium: Einem wurde die Nase herunter geschnitten, wo sich derer Gebeyn in einen Knorpel verwandeln: Ein Bauer fügte den herab hangenden Theil mit den Fingern dem andern wieder an, und zerstiess Schaafgarbe, mischte es mit rothen Wein, schlugs über, dahero hörere das Bluten auf, und wurde die Wunde in kurzen geheilet.

Wenn sich einer mit einer Mehnadel oder sonst mit einem Eisen unter den Nagel gestochen, der darff nur Baum-Del drauf streichen.

Wenn einer gestochen worden.

Nehmet Gummi Elemi, streichet es auf ein Leder, und leget es über den Stich, man muß aber gleichwohl Meißel brauchen.

Ein Wund-Tranck.

Nehmet Engelsfuß, Klettenwurzel, Hirschzunge, Petersilien-Wurzel jedes eine Hand voll, siede es in altem Bier oder Wein, und lasseden Topff wohl zugedeckt, seihe es hernach durch ein Tuch, und gib dem Patienten Abends und Morgens einen guten Trunck davon.

Oder.

Nehmet Waldmeister, Sanickel, rothen Beyfuß, Bärwurzel, jedes eine Hand voll, siede es in einer Kannen Bier, in einen verkleibten Topff, und brauchts Morgends und Abends.

Wundholz schneiden.

Vor etlichen Jahren ist der Gebrauch des Eschenholzes in Heilung der Wunden an den Tag
ges